

Der Bau ist im Spätherbst 1875 begonnen und zu Anfang 1878 der Benutzung übergeben worden. Die Gesamtbaukosten (ohne Architekten-Honorar) betragen 306 764 Mark; hiernach berechnet sich, bei 1336<sup>qm</sup> überbauter Grundfläche und 19 515<sup>cbm</sup> Rauminhalt (von Sockelunterkante bis Oberkante des obersten Hauptgesimfes gemessen), das Quadr.-Meter zu rot. 230 Mark, das Cub.-Meter zu 15,72 Mark.

Nach demselben Grundriss-Typus ist u. A. auch der Plan des in Kap. 4 (unter b) mitgetheilten Architekten-Vereins-Hauses in Berlin (Arch.: *Titz, Ende & Boeckmann*), jedoch auf links und rechts angebauter, ziemlich beengter Baustelle, ferner die im gleichen Kapitel (unter c) beschriebene Anlage des Künstlerhauses in Wien (Arch.: *Weber*) und des Casino-Gebäudes in Carlstadt i. S. (Arch.: *Turner*<sup>241</sup>) gebildet.

368.  
Typus  
IV, V, VI.

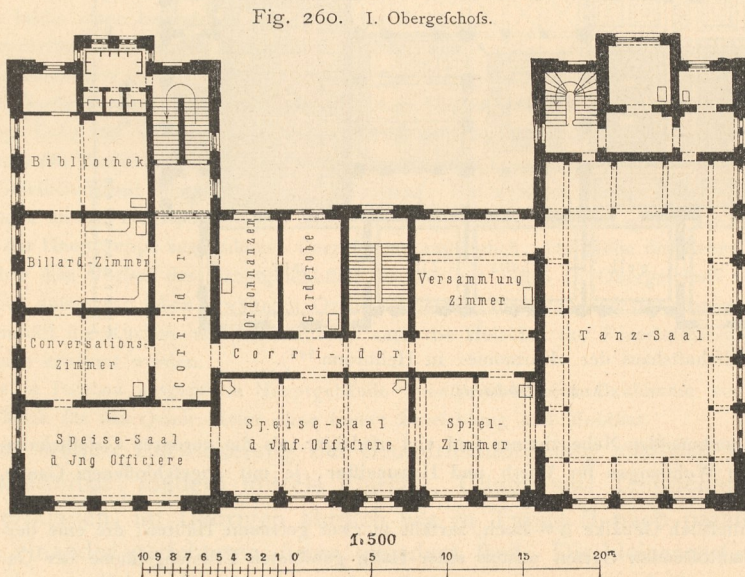
Als andere häufig vorkommenden Grundrissbildungen mögen diejenigen in L-, J- und U-Form, unter Hinweis auf die nacherwähnten Beispiele, kurz hervorgehoben werden. Der Saal bildet hierbei den mittleren, bezw. den seitlichen Theil; dem entsprechend sind Eingang und Vorräume entweder in der Hauptaxe der Vorderfront oder an der Ecke derselben angeordnet.

Die L-Form zeigt z. B. das Marine-Casino in Pola (Arch.: *Adam*<sup>242</sup>), so wie das Gesellschaftshaus der »Concordia« in Hagen (Arch.: *Henke*<sup>243</sup>); die J-Form ist dem für dasselbe Gesellschaftshaus zu Hagen entworfenen, aber nicht ausgeführten Plane *Ende's*<sup>244</sup>, ferner dem in Kap. 4 (unter c) besprochenen Kunstvereinshaus zu Cassel (Arch.: *Scholtz*), dem Gesellschaftshause der Georgs-Marien-Hütte bei Osnabrück (in Kap. 3 unter d beschrieben) zu Grunde gelegt.

Als eine unter diese Typen zu reihende Anlage in U-Form wird in Fig. 260 der Grundriss vom Militär-Casino zu Stettin<sup>245</sup>) mitgetheilt. Dasselbe dient zugleich

als Beispiel dieser eigenartigen, einen Bestandtheil vieler Cafernen bildenden Gesellschafts-Localer der Offiziere.

Die Casino-Räume, bestehend aus einem Festsaal, 7 großen Gesellschaftszimmern mit den nöthigen Neben- und Vorräumen, nehmen das ganze Hauptgeschoss des Gebäudes ein. Der Saal, 22,6 m lang, 12,5 m breit und 9,4 m hoch, ist zweigeschossig und mit umlaufenden Galerien ausgebildet, die Decke caffettirt. Der übrige Theil des II. Obergeschosses, gleich wie das Erdgeschoss, enthalten die Mannschaftszimmer. Im Kellergeschoss



Militär-Casino zu Stettin<sup>245</sup>).

Entworfen von der Königl. Fortification in Stettin.

liegen die Hauswirthschaftsräume, so wie die Heizkammer für die Feuerluftheizung des Saales. Die in der Mittellinie des Gebäudes gelegene Haupttreppe führt zu den Casino-Räumen und endigt im I. Obergeschoss.

Das 1869—70 in Backstein-Rohbau, in gelben Birkenwerder Verblendsteinen und Terracotten, aus-

241) Siehe: *Allg. Bauz.* 1882, Bl. 10 bis 12.

242) Siehe: *Zeitschr. d. bayer. Arch.- u. Ing.-Ver.* 1871, S. 544 u. Bl. 9.

243) Siehe: *Zeitschr. für Bauhdw.* 1863, S. 155 u. Bl. 22.

244) Siehe: *Zeitschr. für prakt. Bauk.* 1862, S. 10 u. Bl. 5 u. 6.

245) Nach: *Deutsche Bauz.* 1871, S. 289 u. 393.